

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12.  
Empfangsstunden des Hauptabteilchefs von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingekauftes pro Textzeile 120 Gr. für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 60%, Zuschlag. Postcheckkontos T-w. Wyd. „Libertas“ Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 61097/25 „Libertas“.

## Kommunistische Brandstiftung

# Das Reichstagsgebäude in Flammen

Katastrophaler Millionenschaden. — 6 Brandherde. — Schwierige Lösaktion.

Berlin, 27. Februar.

Das Reichstagsgebäude steht in hellen Flammen. Der Brand entstand gegen 21 Uhr. Aus ganz Großberlin werden die Wehren zusammengezogen, um den Brand zu bekämpfen. Es ist bereits festgestellt, daß Brandstiftung vorliegt. Das Feuer kam an 4 verschiedenen Stellen zugleich aus.

Ein Polizeiaufgebot hat das Reichstagsgebäude in großem Kreise abgesperrt. Tausende von Schaulustigen sind zusammengeströmt. Beim Eintreffen der Wehren stand der große goldene Kuppelbau bereits in hellen Flammen. Ueber die Umgegend ergoß sich ein Sprühregen von Funken. Feuerwehre und Polizei drangen sofort in den Reichstag ein, und

hier gelang es, einen Mann festzunehmen, der unumwunden die Brandstiftung zugab.

Er erklärte, der niederländischen kommunistischen Partei anzugehören. Der Brandstifter wurde unter polizeiliche Bedeckung sofort in die Wache am Brandenburger Tor gebracht. Die Absperrringmaßnahmen wurden rings um den Reichstag außerordentlich streng gehandhabt, da man in dem Gebäude noch mehrere Personen vermutete, die mit der Brandstiftung in Verbindung stehen. Das Gebäude selbst durfte außer Polizei und Feuerwehre niemand betreten. Der Verkehr wurde umgeleitet, da die Straßen um den Reichstag mit Schlauchen überjät sind.

Gegen 10 Uhr abends bildet die gesamte Kuppel des Gebäudes zwischen den Türmen

ein einziges wogendes Flammenmeer. Auch die gesamte Ostseite des Gebäudes steht in Flammen und es ist kaum damit zu rechnen, daß wesentliche Teile des Ostflügels erhalten werden können. Es brennen sämtliche Glase, die Wandelhalle, der Plenarsaal, die Garderoben und die Presbiterien. Das Feuer hat sich allmählich nach Osten durchgefressen und die Feuerwehre hat große Schwierigkeiten, mit ihren Leitern an den Brand heranzukommen, da sie keine Möglichkeit hat, in den hohen Gewölben des Hauses anzulegen.

Man hat 6 Brandherde an verschiedenen Stellen des Gebäudes gefunden. Es steht schon fest, daß der durch den Brand angerichtete Schaden mehrere Millionen Mark betragen wird.

Die Täter müssen ausreichend Zeit gehabt haben, ihre Brandstiftung vorzubereiten. Es kam ihnen der Umstand zugute, daß sich abends kaum noch Personen im Reichstagsgebäude befanden.

Der verhaftete Täter hat einen holländischen Paß und ebenso Ausweise der holländischen kommunistischen Partei bei sich. Es ist offenbar

in den nächsten Tagen mit weiteren Terrorakten der Kommunisten zu rechnen.

## Reichskanzler Hitler an der Brandstätte

Scharfe polizeiliche Untersuchung

Sofort nach Bekanntwerden des Brandes eilte Reichskanzler Hitler an die Brandstätte, um sich von dem Fortgang der Lösarbeiten persönlich zu überzeugen. Auch der Präsident des Reichstages, Göring, und Vizekanzler von Papen hatten sich im Reichstagsgebäude auf. Die Kuppel über dem Sitzungssaal, die aus Glas besteht, ist bereits an mehreren Stellen gebrochen und droht einzustürzen. Die überaus wertvolle Bibliothek des Reichstages wird mit allen zur Verfügung stehenden Kräften, ebenso wie die Wandelhalle geschützt. Die Polizei hat außerordentlich strenge Maßnahmen ergriffen, um der Schuldigen habhaft zu werden. Das ganze Haus wird systematisch durchsucht. Das kann unter Umständen Stunden und Tage dauern, da es in allen Stockwerken vom Keller bis zur Kuppel zahllose Schließwinkeln gibt. Die Tat ist offenbar dadurch begünstigt worden, daß es für Personen, die sich auf Reichstagsabgeordnete berufen, leicht ist, in das Reichstagsgebäude hineinzugelangen. Es ist daher möglich, daß sich noch mehrere Personen, die an der Tat beteiligt sind, noch im Hause versteckt halten. Die polizeilichen Vernehmungen der Angestellten werden sofort nach Löschung des Brandes aufgenommen.

## Der Plenarsaal restlos ansaebrannt

Weitere Brandherde festgestellt

Berlin, 27. Februar.

Um 10.30 Uhr abends ist bereits der gesamte Plenarsaal restlos ausgebrannt. Ebenso stehen von den Wandelhallen nur noch die Umfassungsmauern. Man rechnet damit, daß nur ein kleiner Teil des Westflügels erhalten werden kann, während sonst das Gebäude vernichtet ist und wohl erst nach mehrmonatigen Arbeiten wieder aufgebaut sein wird.

Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß noch an 7 bis 8 weiteren Stellen Brandherde in Gestalt von Benzinflaschen vorhanden sind. Man muß damit rechnen, daß im ganzen etwa 20 bis 30 Brandherde vorhanden sind.

## Feuer auch im Berliner Schloß

Berlin, 27. Februar.

Im Berliner Schloß brach im Dachgeschoß ein Brand aus, der aber bald gelöscht werden konnte. Wahrscheinlich handelt es sich auch hier um Brandstiftung.

# Die amerikanische Banken-Katastrophe

Das Moratorium für sämtliche 20000 Banken erklart. Schutzmaßnahmen gegen die großen Abhebungen.

PAT. London, 27. Februar.

„Financial Times“ veröffentlicht einen sensationellen Bericht über die Situation der Banken in Amerika und stellt hierbei fest, daß zurzeit in 13 Staaten der Vereinigten Staaten Beschränkungen bei der Abhebung der Bankeinlagen in dieser oder jener Form angeordnet worden seien, was im Grunde einem Moratorium gleichkomme. Das gilt für etwa 13 000 öffentliche Banken, die zur Federal Reserve gehören, breitet sich aber auch schon jetzt auf die Privatbanken der National-Bank aus.

Ein am Sonnabend veröffentlichtes Gesetz gibt dem von der Regierung ernannten Bankkontrolleur die Vollmacht, die 17 Milliarden Einlagen in 6700 Banken sozusagen illiquid zu machen. Zurzeit betrifft das Gesetz alle 20 000 Banken in Amerika. Die Schließung der Banken im Staate Maryland für drei Tage, d. i. von Sonnabend bis heute, hat 205 Banken mit Einlagen in Höhe von 800 Millionen Dollar betroffen. Die Schließung der Banken hat die Schließung der Börse in Baltimore nach sich gezogen. Der Direktor der Trust Company Bank in Baltimore erklärte, daß an einem Tag, d. i. am vorigen Freitag, aus einer Bank, die in

Baltimore 19 Zweigstellen besitzt, Einlagen in Höhe von 6 Millionen Dollar und im Laufe einer Woche 13 Millionen Dollar abgehoben worden sind. Im Staat Michigan haben die Beschränkungen 550 Banken betroffen.

Seit dem 1. Januar haben in den Vereinigten Staaten 348 Banken geschlossen, die über insgesamt 195 Millionen Dollar Einlagen verfügten.

## Weitgehende staatliche Stützungsaktionen

PAT. New York, 27. Februar.

Die Frage eines Bankenmoratoriums ist in den Vereinigten Staaten weiterhin auf der Tagesordnung. Die gesetzgebenden Körperschaften aus 20 Staaten erwägen evtl. Maßnahmen, die zur Überwindung der Krise ergriffen werden sollen.

In den Staaten Indiana, Missouri, Arkansas und Wisconsin wurden bereits Verordnungen unterzeichnet, die zur Erklärung von Moratorien für die Dauer der Finanzkrise ermächtigen. In den Staaten New Jersey, New York, Vermont, Iowa, Nebraska wurden Gesetze angenommen, die den staatlichen Behörden das Recht geben,

## „CASINO“



Heute  
Premiere!

Die große Parade der Herzen, eine einfache Geschichte von der Liebe eines Vaters und eines Sohnes.

## „THE CHAMP“

(Der Sieger)

Regie: King Vidor.

In der  
Titelrolle: Wallace BEERY

In der Hauptrolle: Jackie COOPER

der neunjährige  
Im Beiprogramm lösende Paramount-Wochenschau.

Beginn: 16 Uhr. Passpartouts, Vergünstigungen und Freitarten im Laufe der ersten Woche ungültig.

P.S. Die Direktion ersucht die Inhaber von Passpartouts in der ersten Woche hiervon gfl. keinen Gebrauch machen zu wollen, um so mehr als in der vergangenen Woche Einladungen ausgefand worden sind.

Hilfsmaßnahmen für die Banken zu ergreifen und deren Durchführung schleunigst zu bewerkstelligen.

## Parole: Zusammenschluß

PAT. New York, 27. Februar.

In Indianapolis haben die Banken Beschränkungen bei der Abhebung der Einlagen angemeldet. In eine ähnliche Lage sind 7 Bankunternehmen in Cleveland geraten.

In Kansas City haben sich vier Banken zu einem Finanzunternehmen zusammengeschlossen. In Dayton City haben alle Banken ihre Schalter für die Dauer von 3 Tagen geschlossen.

## Kein „Polizeistaat“ — jagt Minister Pieracki

PAT. In der gestrigen Sitzung des Senats ergriff auch der Innenminister Oberst Pieracki das Wort, wobei er darauf hinwies, daß er den Mißbrauch der Untergewalt jederzeit verurteile und daß ein jeder solche Vergehen anzeigen müßte, die für gewöhnlich mit großer Sorgfalt geprüft würden. Man dürfe aber Einzelfälle nicht verallgemeinern und von einem „Polizeistaat“ reden.

Sen. Roman betonte, daß niemand im Regierungslager anderen gegenüber Haß empfinde und daß alle, die zu aufrichtiger Mitarbeit bereit wären, mit Freuden begrüßt würden. In unseren Tagen spiele sich der Kampf zwischen denen ab, die zu den glücklicheren geschwundenen Zeiten zurückkehren wollten, und denjenigen, die die Konsolidierung des Staates und die Einführung einer solchen Demokratie anstrebten, wie sie der Psyche des Volkes und den augenblicklichen Verhältnissen entspreche.

## Ernennung zweier Unterstaatssekretäre

PAT. Der Staatspräsident hat gestern den Abg. Dr. Duch zum Unterstaatssekretär im Ministerium für soziale Fürsorge ernannt. Sein Vorgänger, Roznowski, wurde zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium ernannt. Der Staatspräsident unterzeichnete die Ernennungsurkunden in Jafopane.

## Der Sinn der deutschen Wahlen

Am 5. März finden die Wahlen in den deutschen Reichstag statt. Sinn dieser Wahlen ist, Klarheit darüber zu schaffen, mit welchen Kräften die nationale Regierung Hitler in den nächsten Jahren rechnen kann. Denn es ist zweifellos, daß die Wahlen nicht darüber entscheiden, ob Hitler Reichskanzler bleibt, sie sollen nur zeigen, in welchem Ausmaß das deutsche Volk bereit ist, der nationalen Regierung schon jetzt durch die Beseitigung parlamentarischer Hemmungen zu helfen. Die Wahlen haben den Sinn, jene Front im deutschen Volk zusammenzuschließen, die am Neuaufbau Deutschlands mitarbeiten will, um das Ziel des nationalsozialistischen Führers zu erreichen. In diesem Sinne wird der 5. März wohl einen Volksentscheid für oder gegen die Regierung Hitler darstellen, keine Entscheidung aber darüber, ob diese Regierung im Amt bleibt. Der Kanzler hat dies selbst unzweideutig erklärt, er hat betont, daß das deutsche Volk, ganz gleich, wie am 5. März das Votum ausfallen wird, nicht mehr in die Hände seiner Verderber zurückfallen werde. „Ich bin“, sagte der Kanzler, „vierzehn Jahre lang nur der Prophet gewesen, der richtig prophezeit hat. Ich wurde dann der Führer der gewaltigsten Volksbewegung, und heute stehe ich als Reichskanzler da, um Ordnung zu machen. Das will ich tun, um dann vom 5. März ab als Führer der deutschen Nation dazustehen. In vier Jahren will ich mich dem deutschen Volke wieder stellen, und dann mag es über meine Taten urteilen.“

Die Worte des Kanzlers lassen keinen Zweifel darüber, daß er entschlossen ist, die Macht unter allen Umständen in der Hand zu behalten. Als sich der Reichskanzler aber entschloß, das deutsche Volk aufzurufen, tat er dies in der Überzeugung, daß er für seine Politik auch die parlamentarische Grundlage finden werde. Der Kanzler sieht dem Ausfall der Wahlen denn auch zuversichtlich entgegen. Ein ungarischer Journalist, der Hitler sprechen konnte, berichtet, daß ihm der Reichskanzler gesagt habe, er rechne mit einem Stimmenzuwachs von etwa drei Millionen für die Nationalsozialistische Partei. Tatsächlich kann aus einem Reservoir geschöpft werden, das etwa vier Millionen umfaßt. Diese vier Millionen sind bei den letzten Wahlen nicht zur Urne gegangen (im Vergleich mit der vorausgegangenen Reichstagswahl), und da man annehmen kann, daß sich unter diesen vier Millionen keine Stimme der Linken befindet, so könnten hier die Stimmen, die die Nationalsozialistische Partei braucht, gefunden werden. Nach allgemeinem Urteil ist damit zu rechnen, daß die Nationalsozialistische Partei am 5. März einen großen Erfolg davontragen und der Kanzler im Parlament über mindestens 51 Prozent der Stimmen verfügen wird.

Diese Annahme hat um so mehr Wahrscheinlichkeit, als die breitesten Massen der Überzeugung sind, daß die Zeit politischer Experimente für Deutschland vorbei sein muß. Die Möglichkeit, nach diesen Wahlen wieder neue Folgen zu lassen, ist ausgeschlossen, und es wird schon so sein, wie der Kanzler sagt, daß die nächsten Wahlen in vier Jahren stattfinden, wenn der Reichstag seine Arbeitsperiode abgeschlossen hat. Denn es ist keineswegs ausgeschlossen, daß nicht ein arbeitsfähiger Reichstag aus den Wahlen hervorgeht. Wenn auch der Sinn dieser Wahlen in keinem Falle der ist, einem parlamentarischen Kuhhandel zuzustreben, — wenn Hitler dies gewollt hätte, dann wären die Wahlen überhaupt zu vermeiden gewesen —, so könnte man aber immerhin damit rechnen, daß sich nach dem 5. März jene Gruppen der nationalen Front anschließen, die bei dem Wiederaufbau Deutschlands nicht beiseite stehen wollen. So läßt die Deutsche Volkspartei vor den Wahlen erklären, daß sie als verantwortungsbewußte Gefolgschaft Hindenburgs in der nationalen Kampffront stehe, und es ist anzunehmen, daß sich auch die Christlichsozialen in diese Front eingliedern wollten. Es hängt natürlich davon ab, wie sich der Reichskanzler nach dem 5. März in allen diesen Fragen entscheiden wird. Man erinnert sich aber daran, daß der Kanzler in seiner programmatischen Rede im Berliner Sportpalast davon sprach, er sei gewillt, allen die

Hand zu reichen, die an dem nationalen Wiederaufbau Deutschlands ehrlich mitarbeiten wollen, und man könnte da an jene Gruppen denken, die seit 1918 nicht nur die Tradition des Bürgertums hochgehalten, sondern auch wirkliche Staatsgesinnung bewiesen haben.

Von einzelnen nationalsozialistischen Sprechern wird dieser Tage die Parole ausgegeben: Wir bauen unseren Staat allein, die anderen gehen uns Nationalsozialisten nichts mehr an! Diese Worte, im Wahlkampf gesprochen, mögen momentane Wirkungen beabsichtigen, sie treffen aber sicherlich nicht den Gedankengang, der dem Plan des Neuaufbaues Deutschlands zugrunde liegt.

### Eine unpolitische Note des Besz vor der Warschauer Auslandspresse.

Der Klub Ausländische Presse Warschau veranstaltete gestern einen Empfang zu Ehren des Außenministers Besz, an dem außerdem auch Senatsmarschall Maczkiewicz und die Minister Jawadski, Gen. Zarzycki und Lubkiewicz sowie andere höhere Beamte teilnahmen. Im Namen der Auslandspresse begrüßte den Außenminister Red. Birnbaum (Vertreter des Ulstein-Verlags). Minister Besz führte in seiner mit Interesse erwarteten Rede u. a. aus, daß er der Arbeit der ausländischen Pressevertreter jederzeit die Unterstützung seines Ministeriums werde angedeihen lassen und daß er die persönlichen Aussprachen mit ihnen für wertvoll ansehe. Die Presse und ihre Reaktionen auf die einzelnen Vorgänge des politischen Lebens ergeben sich aus dem Leben selbst und sind mit ihm aufs engste verbunden, daher ist, so führte der Minister weiter aus, die Forderung, daß die Presse lediglich im Tone einer alten Tante schreiben solle, die an alle Ermahnungen richtet, eigentlich recht verwunderlich. Die polemische Presse scheint mir, sagt Besz, natürlicher und lebendiger zu sein als diejenige, die Klage führt und nörgelt. (Leider ist diese lobenswerte Ansicht noch nicht überallhin gedrungen! Red.) Weiter sprach sich der Minister im einzelnen über die Bedeutung der Presse für die internationalen Beziehungen aus, ohne freilich Ausführungen zu aktuellen Fragen der Politik zu machen. Nur zum Schluß betonte er die Wichtigkeit des realen Fortschrittes bei den internationalen Konferenzen.

## Befestigungen in Pommern

Auch General Sikorski verlangt sie.

General Sikorski bespricht im „Kurjer Warszawski“ die im Sejm berührte Frage der Befestigung Pommerns und weist darauf hin, daß auch heute noch modern angelegte Befestigungswerke nicht im geringsten an Bedeutung verloren haben. Deshalb haben auch Italien, Frankreich und Belgien ihre bedrohten Grenzen stark befestigt. Auch Deutschland habe das an der polnischen Grenze getan. Der Verfasser meint zum Schluß seiner Betrachtungen:

„Polen ist auf dem Gebiet des Befestigungswezens weit hinter den genannten Staaten zurückgeblieben. Nach den letzten bedeutungsvollen Berliner Warnungen muß man aber mit dem Bau einiger selbstständiger Widerstandszentren beginnen, die in den am meisten bedrohten Punkten Pommerns errichtet werden. In der gleichen Weise müssen diese die wichtigsten Einfallswegen nach Oberschlesien abriegeln. Derartige Selbstbefestigungen werden im Notfall jeden bewaffneten Einfall lähmen und seine Liquidierung erleichtern, und zwar mit so entschiedenem Erfolg, daß wir nicht einmal an das Weltgewissen werden appellieren brauchen, das ja gewöhnlich den Hilferufen Schwacher gegenüber unempfindlich bleibt. Die dazu notwendigen Gelder müssen sich aufstreifen lassen. Und das um so mehr, als bei der Verwirklichung dieses bescheidenen Planes viele Arbeitslose Beschäftigung erhalten könnten... Die Nation wird vor Opfern, die der Schutz dieser Landstriche erfordert, nicht zurückschrecken, und das um so mehr, als gerade er über die Zukunft unseres Staates als Großmacht, ja über die tatsächliche Unabhängigkeit der Nation entscheiden wird.“

### Polens Katholiken an ihre Glaubensbrüder in Deutschland

Am Montag fand in Radom eine Beratung des Obersten Rates der Christlichen Demokraten statt, in der der Beschluß gefaßt wurde, an die katholischen Parteien des Deutschen Reiches zu appellieren, damit diese „im Namen der christlichen Grundzüge sich dem kämpferischen und annerkennungsfähigen deutschen Nationalismus entgegenstellen.“

## Todesstrafe für Landesverräter

Verhärfung der deutschen Strafbestimmungen.

Berlin, 27. Februar.

Der heute vom Reichskabinett verabschiedete Entwurf einer Verordnung gegen Hochverrat am deutschen Volk und hochverräterische Umtriebe sieht in den Fällen, in denen es sich um schweren Verrat militärischer Geheimnisse handelt, zum Teil die Todesstrafe, zum Teil lebenslange Zuchthausstrafe vor. Der Verordnungsentwurf enthält weiter Vorschriften gegen landesverräterische Fälschungen.

In den bisherigen Strafbestimmungen ist insofern eine Verschärfung eingetreten, als bei Verrat militärischer Geheimnisse jetzt auf Todesstrafe anstatt auf Zuchthaus anerkannt werden kann.

Die Strafbestimmungen beziehen sich auch auf landes-

verräterische Nachrichten, die im Ausland verbreitet werden.

Nach einer Verordnung des kommissarischen preussischen Innenministers Göring dürfen in Zukunft Polizeibeamte an Veranstaltungen von Verbänden, die hinter der nationalen Erhebung stehen, auch in Uniform teilnehmen.

In Berlin ist der „Jungdeutsche“ auf 3 Wochen verboten worden. Durch Erlass des Reichskommissars für Unterricht ist die 50-Minuten-Stunde in den preussischen Schulen abgeschafft und die 45-Minuten-Stunde wieder eingeführt worden.

Bei einer Durchsuchung des Gewerkschaftshauses in Wuppertal-Barmen wurden zahlreiche Waffen gefunden.

### Zum Sernoff-Konflikt

## England verbietet die Waffenausfuhr nach Japan und China

Eine Erklärung des englischen Außenministers.

London, 27. Februar.

In der heutigen Unterhausdebatte über die Lage im Fernen Osten bezeichnete der Oppositionsführer Lansbury die „Puppenregierung“ in Mandschukuo als die schlimmste und trübseligste Mißachtung der Völkerbündungsverpflichtungen durch Japan. Wenn der Völkerbund sich als wirksam erweisen will, müsse er in Zukunft rascher sein. Die Opposition verlangte von der Regierung eine

sofortige Unterjagung der Ausfuhr von Waffen nach Japan,

ferner ein gleiches Verbot für Finanzierungen, Kredite, Kriegsausrüstungen, Baumwolle und alles, was Japan bei seiner japanischen Kriegsführung helfen könne.

Darauf gab Außenminister Simon die Erklärung ab, die Regierung habe beschlossen, daß von heute ab, solange die Fernostlage nicht gelöst sei, Ausfuhrerlaubnisse für Artikel, die in dem Gesetz über den Waffenezport vom Jahre 1931 erwähnt seien,

weder nach China noch nach Japan

erteilt werden sollten. Dieses Verbot soll, wie der Außenminister hinzufügte, auf bereits bestehende Verträge keine Anwendung finden. Solche Verträge müßten vielmehr respektiert werden.

### Amerika ist durch das Verbot überrascht

New York, 27. Februar.

Ueber das englische Verbot der Waffenausfuhr nach China und Japan war man in Washington sehr überrascht. Es ist fraglich, ob die Regierung der USA, dem englischen Beispiel folgen werde. Wie verlautet, beabsich-

tigt die Hooverregierung angesichts des bevorstehenden Regierungswechsels keine entscheidenden internationalen Schritte in dieser Sache zu tun.

### Au Waffen für Bolivien und Paraguay

Ein englisch-französischer Schritt

Genf, 27. Februar.

Die englische und die französische Regierung haben in einer gemeinsamen Note beim Generalsekretär des Völkerbundes ein Verbot der Waffenausfuhr nach Bolivien und Paraguay beantragt, dem sich sämtliche Mitglieds- und Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes anschließen sollen.

Die beiden Regierungen beantragten ferner den sofortigen Zusammentritt des Völkerbundes zur Entscheidung hierüber.

### Amerika war im Fernostauschuß mitarbeiten

Washington, 27. Februar.

Hohe Beamte des amerikanischen Staatsdepartements erklärten, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Einladung des Völkerbundes zur Mitarbeit an dem beabsichtigten Fernostauschuß annehme, es aber ablehne, Mitglied des Ausschusses zu werden.

Infolge der im amerikanischen Senat erfolgten Enthüllungen über die Anleihepolitik der National City Company ist der Präsident der Gesellschaft, Hughes Baker, von keinem Posten zurückgetreten.



Deutsche Fastnacht 1933.



## Jahreshauptversammlung der Webermeister-Innung

dz. In Anwesenheit von 231 Innungsmeistern eröffnete der Oberälteste Herr Robert Klifar gestern abend die Generalversammlung der Innung und gab die Tagesordnung bekannt.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung verlas der Protokollführer Herr Ludwig Ranke. Nachdem der verstorbene Mitglieder der Innung, der Herren: Justus Lange, Adolf Ritter, Ferdinand Pohl, Karl Nippe, Anton Pletschmann, August Korzoner, Franz Namisch, Fred Greenwood, August Neher, Alois Balke, Julius Kindermann, Reinhold Kade, Oskar Miz, Josef Raminiski, Anton Hoffmann, Karl Mitschke gedacht worden war, verlas der Schriftführer Herr Kurt Klifar den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1932. Die Innung zählt gegenwärtig 438 Mitglieder. Im Laufe des Berichtsjahres wurden abgehalten: 16 Verwaltungssitzungen, 5 Sitzungen verschiedener Ausschüsse, 3 Quartalsitzungen und 6 Vereinsabende. Anschließend wurde auf Grund des durch Herrn Ludwig Ranke verlesenen Berichts der Revisionskommission der Verwaltung Entlastung erteilt. Der Haushaltsplan für das Jahr 1933, der sodann zur Verlesung gelangte, wurde debattelos angenommen. Zu Punkt

### Neuwahlen

wurden anstelle der ausscheidenden Verwaltungsmitglieder folgende Herren durch Zettelwahl neu resp. wiedergewählt: Oberälteste — Robert Klifar; Nebenälteste — Hugo Ranke, Alfred Jarisch, Alois Heine;

Verwaltungsmitglieder: Oskar Klifar, Kurt Klifar (Schriftführer), Artur Thiele (Wirt), Theodor Steigert (Kassierer), Ludwig Ranke (Protokollführer);

Kandidaten der Verwaltung: Otto Steigert, Oskar Stelzig, Adolf Säfel.

Beisitzer die Herren: Reinhold Beshorner, Gustav Engel, Julius Fischer, Julius Grunwald, Eduard Klifar, Richard Kahlert, Oskar Lange, Wladyslaw Müller, Ferdinand Paul, Josef Schumpich.

Die Revisionskommission wurde durch Zuzuf im alten Bestande wiedergewählt. Es sind dies die Herren: Paul Förster, Adolf Jahn, Alfred Säfel. In der Wahlkommission betätigten sich die Herren: Hugo Grzejal, Ottomar Kittler, Paul Flechner, Alfred Flechner, Rudolf Hauptfleisch, Karl Stelzig. Zum Schluss wurde noch der Vorschlag, eine Gesangssektion zu gründen, einstimmig angenommen. Um 23 Uhr schloß der Oberälteste den offiziellen Teil der Versammlung.

### Eltern sollen an der Erziehung und Gesunderhaltung ihrer Kinder nichts fehlen lassen.

Die wissenschaftlichen Arbeiten über den Wert der Vitamine sind ein großer Fortschritt für die Ernährung und das Wachstum des Kindes sowie für die Behandlung der rachitischen und skrofischen Kinder von ganz besonderer Bedeutung. Jede Mutter müßte ihrem Kinde mehrere Wochen lang im Herbst und Winter Scotts Lebertran Emulsion geben, weil sie hierdurch das Kind widerstandsfähig macht und dem Kinde wertvolle Nährmittel in leichter Weise zuführt. Scotts Lebertran Emulsion ist ein unschätzbares Nährmittel mit höchstem Vitamingehalt in leichtverdaulicher und wohlgeschmeckender Form. Die Preise sind jetzt um ca. 40 Prozent ermäßigt. Die normale Flasche kostet jetzt nur 31. 3.—, die große Doppelflasche 31. 4.50.

### Zahl der Tabakkonzessionen erhöht

B. Vor einigen Monaten hatte sich die Lodzer Finanzkammer an die Direktion der staatlichen Tabakmonopole mit dem Vorschlag gewandt, die Zahl der Konzessionen für den Verkauf von Tabakwaren in Lodz zu vergrößern. In der vorigen Woche erhielt nun die Finanzkammer den Bescheid, daß das Monopol diesem Vorschlag bereits gefolgt sei und das Verhältnis der Einwohnerzahl zur Anzahl der erteilten Konzessionen herabgesetzt habe, so daß jetzt nicht mehr eine Konzession auf 500, sondern auf 400 Einwohner erteilt werden.

### Beerddigung des Streiks in den Druckereien

p. Gestern wurde der Streik in den Textildruckereien beendet. Bereits am Sonnabend wurde mit vier Firmen der Vertrag unterzeichnet. Eine fünfte erklärte sich zur Unterzeichnung bereit, so daß nur in einer Druckerei weitergestreikt wurde. Gestern wurde dann auch mit der 6. Firma der Vertrag unterzeichnet. Heute wird demnach sondern auf 400 Einwohner erteilt werden.

### Lodzer Witze vom Tage

Es ist ihm schon an der Wiege gesungen worden. Bergers Frau muß auf einen Sprung in die Küche. „Da halt du!“ übergibt sie ihrem Manne den schreienden Sprößling im Kinderwagen. „Singe ihm etwas vor, damit er einschlaf!“ Ich bin gleich wieder hier.“ Als sie nach fünf Minuten zurückkehrt, bleibt sie erstaunt an der Tür stehen. Ihr Gatte schließt das Wägelchen vor sich hin und her und singt: „Auch du wirst pleite machen auch du!“ Unausg. „Was soll denn das heißen?“ fragte seine Frau erstaunt. „Was ist denn das für ein Blödsinn? Wozu singst du so etwas?“ „Aus pädagogischen Gründen!“ sagt Berger ruhig. „Wenn er groß ist, soll er nicht sagen können, daß ihm das nicht schon an der Wiege gesungen worden ist.“

### Drittes Symphoniekonzert

26./II. 33.

Leitung: Adolf Bauke.

Solistin: Bronislawa Rothstadt.

Wenn man dem Wiederbeginn der Philharmonischen Konzerte in so kritischer Zeit anfangs mit Bangen entgegen sieht — denn es mußte sich ja vor allen Dingen erweisen, ob das Interesse dafür überhaupt noch da war —, so ist der sich immer mehr steigende Besuch dieser Veranstaltungen als Beweis anzusehen, daß diese Konzerte für uns eine Notwendigkeit sind. Die viele selbstlose Arbeit, die bisher getan wurde, ist nicht umsonst gewesen. Möge der Erfolg dieses dritten Symphoniekonzertes den Philharmonikern und dem tatkräftigen, unermüdbaren Adolf Bauke ein weiterer Ansporn sein, im Bewußtsein der Größe ihrer Aufgabe auszuhalten und durchzuhalten. Dann werden sich auch Wege finden, das Philharmonische Orchester auf eine gesunde Basis zu bringen. —

Vor dichtgefülltem Saale der Philharmonie begann das Konzert mit Moniuszkos symphonischer Dichtung „Bajka“. Nicht zum erstenmal erklang das Werk an dieser Stätte, aber noch niemals hörte man es in solcher

Geschlossenheit und Beseeltheit des Ausdrucks. Wintermärchen — „Es war einmal“ — so leiten geheimnisvoll die ersten Takte ein, und die Stimmung ist wunderbar getroffen — bunte Märchenbilder blühen auf, verschwinden, kehren wieder, bis sie sich zu realer Wirklichkeit verdichten — das Märchen ist aus.

Nach kurzer Unterbrechung nimmt uns Haydns beglückende Heiterkeit gefangen. Die ganze Symphonie in großem Bogen gespannt — von überflüssiger Klarheit. Ganz naher Kontakt zwischen Dirigent und Orchester leuchtet auf. Zum Höhepunkt wird das entzückende Andante, dessen Thema in einer ganzen Scala feinabgewogener Stimmungen wiedergegeben wird. So reißt Baukes kraftvolle, manchmal geradezu suggestiv wirkende Führung das Orchester mit und zwingt es zu fantastischen Leistungen.

Das Violinkonzert von Beethoven spielte Bronislawa Rothstadt. Man empfing von ihrem Spiel einen durchaus harmonischen Eindruck. Die Wiedergabe des Konzertes verrät gute Schule und läßt auf eine tief im Musikalischen wurzelnde Natur schließen. Ein gesundes und zugleich versenktes Empfinden spricht aus dem Spiel der jungen Musikerin, nur bleibt noch ein blut-

a. Unglücksfall oder Selbstmord? Im Hause Kilmiststraße 113, an der Ecke Ramrotstraße, ereignete sich gestern ein furchtbarer Fall. Aus dem Fenster des 4. Stockwerkes stürzte ein etwa 30 Jahre alter Mann auf den Hof hinab und blieb dort tot liegen. Der Körper des Verunglückten oder Selbstmörders ist so entstellt, daß weder der sofort herbeigerufene Arzt, noch die Vertreter der Behörden Näheres feststellen konnten. Der Mann war sehr ärmlich gekleidet. In seinen Taschen wurden keinerlei Papiere gefunden.

p. Wie nachträglich ermittelt wurde, handelt es sich um den arbeitslosen Rajb Miller.

### Spende.

Anstelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Karl Wilhelm Kürbisch spendete Herr Rudolf Fiegler-Warschau 31. 25.— für das Ev. Waisenhaus, Lodz. Im Namen der bedachten Anstalt danken wir herzlichst.

### Ankündigungen

Kastnachtstränzchen bei „Kraft“. Für Mitglieder und Gäste des letzten Maskenballs findet heute im Lokal des Vereins ein Faschings-Abend bei freiem Eintritt statt.

Kastnachts-Feier. Uns wird geschrieben: Das Elternkomitee vom Deutschen Mädchengymnasium in Lodz veranstaltet Dienstag um 5 Uhr einen Faschings-Abend zugunsten verarmter Schülerinnen. Den Anlaß dazu gab das letztes vom Knaben-gymnasium veranstaltete Fest, dessen glänzendes Gelingen das Elternkomitee dazu veranlaßte, an der Schwesteranstalt ein ähnliches Veranügen zu arrangieren. Da die Einnahmen ausnahmslos für die Selbsthilfe bestimmt sind, ist es sehr erwünscht, daß der Besuch möglichst stark wäre.

## Sich warm halten...

Die kalten Tage sind noch nicht vorüber. — Heizung in der Übergangszeit. — Man darf im Bett nicht frieren.

Hat man eine böse Erkältung bekommen, so sieht man meistens ein, wie töricht es ist, sich gegen kalte Witterung nicht genügend zu schützen. Aber vorbeugen ist viel leichter, als die unangenehmen Erkältungserscheinungen wieder zu beseitigen. Es nützt nichts, daß wir vorzeitige Frühlingsgefühle haben und uns sagen: der schlimmste Winter ist jetzt vorbei, wir können die Winterkleidung ablegen, — in der Tat stehen uns noch viele rauhe und kalte Tage bevor, ehe wir wirklich an Frühlingseindeckungen denken können. Wer weiß, was uns der März noch bringt! Und selbst der April kann erfahrungsgemäß noch recht unangenehm sein.

Vor allem muß man für warme Räume sorgen. Das ist manchmal gar nicht so einfach, denn wenn man schlechtheizende Defen besitzt, so wird man trotz aller Mühe keine guten Ergebnisse erzielen. Aber man kann auch dann noch manches tun. Zum Beispiel muß man alle schlechtisolierenden Fenster und Türen abdichten, weil die hereinbringende Zugluft überaus schädlich ist. Niemals soll man aber unterlassen, auch bei kaltem Wetter die Zimmer regelmäßig zu lüften. Man soll die Fenster immer einige Minuten weit offen lassen, damit die frische Luft sich im Raum verteilt. Jedes Zimmer ist gesondert zu lüften, niemals soll man bei kaltem Wetter Gegenzug machen.

Für Räume, in denen man keinen Ofen hat, empfiehlt es sich, an kalten Tagen den elektrischen Ofen anzuzünden, damit die größte Kälte entfernt wird. Auch transportable Petroleumöfen sind für diese Zwecke überaus praktisch. Man hat heute derartige Defen, die zweckentsprechend gebaut sind und wirkliche gute Wärme spenden, wobei noch zu bedenken ist, daß sie im Brennstoffverbrauch sehr sparsam sind. So ein Petroleumofen ist beispielsweise auch für die ungeheizte Küche von großem Wert; gerade in der Küche erkaltet sich nämlich die Hausfrau am häufigsten.

Eine sehr gute Erwärmung des Körpers sind die gymnastischen Übungen beim Aufstehen. Hat man auf diese Weise das Blut richtig in Bewegung gebracht, so wird man den ganzen Tag nicht frieren. Außerdem soll

man auch an kalten Tagen auf einen tüchtigen Spaziergang nicht verzichten. Allerdings soll man sich dazu warm anziehen und so schnell gehen, daß man nicht kalt wird. Nacken und Brust soll man immer durch einen Wollschal schützen, ebenso soll man darauf achten, daß Hand- und Fußgelenke und vor allem die Knie genügend warm eingehüllt sind. Bei den Fußtöcheln erreicht man das leicht durch die hübschen Stiefelchen; für die Handgelenke empfiehlt es sich, die sogenannten Pulswärmer anzuziehen. Legt man dann noch Knieeschützer an, so hat man eigentlich alle empfindlichen Stellen wohlverwahrt.

Schläft man in ungeheizten Schlafzimmern, so ist die Gefahr, sich im Bett zu erkälten, ziemlich groß. Daß man an kalten Tagen nicht nur unter der Daunendecke schlafen kann, versteht sich eigentlich von selbst, sondern man muß für ein warmes Ueberbett oder eine zweite Decke sorgen. Sehr praktisch sind Bettstühle, die das beste Mittel gegen kalte Füße sind und folglich ein rasches Einschlafen befördern. Wer am Rücken besonders empfindlich ist, soll eine Bettjacke anziehen. Wenn man in früheren Tagen Nachtmützen trug, so war das eine durchaus praktische Einrichtung, denn der Mensch kann nicht schlafen, wenn sein Kopf kalt ist. Die Erwärmung des Kopfes war ein Mittel zum guten, festen Schlaf. Außerdem wollte man Ohren und Kopf gegen Erkältungen schützen.

Wer auf Abhärtung schwört, mag über diese ganzen Vorkehrungsmaßnahmen lächeln; sicher ist aber, daß mehr Menschen durch übertriebene Abhärtungsversuche krank geworden sind als durch übermäßige Warmhaltung. Der Körper braucht nun einmal Wärme, um gesund zu bleiben, und an kalten Tagen müssen wir diese Wärme ihm auf künstlichem Wege schaffen. Es ist sinnlos, in kalten Nächten etwa bei offenem Fenster zu schlafen. Man braucht nur jedes Tier anzusehen, wie es sich im Schlaf zusammenrollt und sich ein möglichst warmes Plüschchen sucht. Davon soll auch der Mensch nicht abweichen. Die wohlthätige Wärme ist die Hauptbedingung für die Gesundheit des Körpers und ein wirkliches Wohlbefinden. Elise Bergen.

vollerer, intensiverer Vortrag zu wünschen übrig. Jedenfalls ist die Künstlerin zu diesem Debut zu beglückwünschen. Mit dem Orchesterpart bot Adolf Bauke nicht nur eine dezente, anscheinungslose Begleitung, die der Konzertantin einen günstigen Rahmen bot, er wußte den oft verzögerten Tempi geschickt zu folgen und trug in intuitivem Erfühlen einen großen Teil zum Gelingen des schönen Konzerts bei.

Lebhafter Beifall bewog Bronislawa Rothstadt zu zwei Zugaben, die auf einen begeisterten Geschmeck schließen lassen. H. E. S.

Warschauer Gäste im Stadtheater. Am Mittwoch kommt im Stadtheater das Gastspiel der Warschauer Schauspieler M. Przychylo-Potocka und Alexander Wengierlo im Lustspiel „Die Frau, die sich einen Mann kaufte“ von Passer.

Deutsches Schrifttum in polnischer Sprache. Von J. Courths-Mahler ist soeben der Roman „Das Amulett der Rani“ (Złoty amulet) in der polnischen Uebersetzung von E. Solska erschienen.

Biscator in Moskau. Der frühere Berliner Operndirektor Biscator wurde soeben von der Sowjetregierung zum Direktor des kaiserlichen Theaters in Moskau ernannt.

## Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 31. August 1930 über die Sicherstellung des Angebots von Artikeln des täglichen Bedarfs (Dz. U. R. P. Nr. 91, Pol. 527), der Verordnung des Innenministers vom 29. Oktober 1929 und vom 31. August 1930 über die Regelung der Preise für Brotgetreide, für Fleisch und Fleischwaren sowie für Ziegel (Dz. U. R. P. Nr. 81, Pol. 607 und Nr. 60, Pol. 480), der Verordnung des Lódz-er Wojewoden vom 8. April 1929 sowie auf Grund des Gutachtens der Kommission für Preisbestimmung vom 14. und 20. Februar 1933 wird den Einwohnern der Stadt Lódz nachfolgendes bekanntgegeben:

Laut Beschluß des Magistrats Nr. 174 und 175 sind folgende Höchstpreise festgesetzt worden:

Für Schweinefleisch und Wurstwaren je 1 kg im Kleinhandel:

Schmalz	31. 2,30
Knoblauchwurst, gehackt u. geschnitten	„ 1,80
Grüdwurst	„ 0,80

Für Kalbfleisch je 1 kg:

im Kleinhandel:		im Großhandel:	
Kalbfleisch, normal	31. 1,75	Kalbfleisch, normal	31. 1,33
„ loscher	„ 1,23	„ loscher	„ 1,48

Für Backwaren je 1 kg. im Kleinhandel:

Roggenbrot aus 65proz. gebacktem Mehl	31. 0,34
2-Kg.-Roggenbrot	„ 0,68
Schrotbrot	„ 0,30
Semmeln (1 kg. muß 17 Semmeln von je 59 Gramm enthalten)	„ 0,85
Weizenmehl 55proz.	„ 0,60
Weizenmehl 65proz.	„ 0,56

Nach § 10 der oben angeführten Verordnung des Innenministers werden Personen, die höhere Preise als die festgesetzten fordern oder entgegennehmen, von der Verwaltungsbehörde 1. Instanz nach Art. 4 und 5 der angeführten Verordnung des Staatspräsidenten mit 6 Wochen Haft oder 3000 Floz Strafe bestraft.

Die angeführten Höchstpreise verpflichten auf dem Gebiet der Stadt Lódz vom Tage nach der Veröffentlichung.

Lódz, den 26. Februar 1933.

Der Bürgermeister der Stadt Lódz  
gez. Stanisław Kapalski.

## Aus den Gerichtssälen

Zwei jugendliche Banditen verurteilt. Vor dem Lódz-er Bezirksgericht hatten sich gestern der 18 Jahre alte Adam Barczyk, der 19 Jahre alte József Sosnowski und der 20 Jahre alte Andrzej Mielczarek zu verantworten. Die beiden ersten waren eines Ueberfalls und der dritte der Hehlerei angeklagt. Die beiden Banditen gestanden ihre Schuld ein, während der Hehlerei leugnete.

Barczyk und Sosnowski, die trotz ihres jugendlichen Alters bereits mehrmals vorbestraft sind, befanden sich nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis auf der Straße, da sie von den Eltern nicht in die Wohnungen gelassen wurden. Sie waren also gezwungen, in Ziegeleien, verfallenen Buden usw. zu übernachten.

Als ihnen im Oktober die Kiste zuzufahren begann und sie nichts verdienen konnten, beschloßen sie, einen Ueberfall zu verüben. Am 23. Oktober waren sie besonders hungrig, da es ihnen nicht gelungen war, irgend etwas zu stehlen. Am Abend trafen sie ihren Bekannten, den 20 Jahre alten Stanisław Klamt; sie zogen ihn in einen Torgang, wo ihm Sosnowski einen Kaufschilling verleihte, während ihn Barczyk mit einer Rasierklinge bedrohte. Die beiden Banditen raubten ihrem Opfer den Mantel, den Rod und den Hut und ergriffen die Flucht.

Die Garderobe verkauften sie für 65 Floz an Andrzej Mielczarek. Nach Vernehmung der Zeugen kam das Gericht zur Ueberzeugung, daß Mielczarek für die Sachen sehr viel gezahlt und also nicht gewußt habe, daß es sich um Diebesgut handele. Er wurde deshalb freigesprochen. Sosnowski und Barczyk wurden zu je drei Jahren Gefängnis verurteilt.

## Ein großes Vergnügen geht uns verloren, wenn wir ohne Radio den Tag verbringen.

## Gesundheitliche Mitteilungen

Jeder Bissel Scotts Lebertran Emulsion enthält so wertvolle Aufbaustoffe für den Körper wie Vitamine und Phosphor. Schon nach wenigen Wochen werden die Augen des Kindes strahlend und die Muskeln fester, das ganze Aussehen vergnügter und heiterer. Scotts Lebertran Emulsion ist wohlschmeckend und leichtverdaulich. Die Preise sind jetzt um ca. 40 Prozent ermäßigt. Die normale Flasche kostet nur 31. 3.—, die große Doppelflasche 31. 4,50.

Große Eröffnungsrevue im Theater „Gong“. Am Donnerstag, den 2. März, geht im Revue-Theater „Gong“ (M. 1-go Maja 2) die große Eröffnungsrevue „März-fest“ über die Bretter. An der Spitze des Ensembles Grzywaczyna, Negro, Janicki, Sowinski, Venski, das bekannte Ballett Luis Lowiacki.

Die künstlerische Leitung des Theaters hat Herr Wladyslaw Janicki inne, die literarische Leitung Herr Marek Mariog, was ein hohes Niveau garantiert. Parole für den 2. März: alle in neu renovierten Lokal des „Gong“-Theaters in der M. 1-go Maja 2! Beginn 7.30 Uhr abends.

Reisestopfung, anormale Zerfetzung und Fäulnis im Darm, vermehrter Säuregehalt des Magensaftes vergehen bei Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“, Bitterwassers. Herzlich empfohlen.

3984

## Kirchliches

Religiöse Feier zugunsten des Greisenheims der St. Johannisgemeinde. Heute nachm. um 5 Uhr veranstaltete der Frauenbund der St. Johannisgemeinde zugunsten des Greisenheims eine religiöse Feier. Wie noch einmal sein dürfte, wurde eine derartige Feier bereits im vergangenen Jahr um dieselbe Zeit veranstaltet. Es ist sehr zu begrüßen, daß unser Frauenbund sich des Greisenheims tatkräftig annimmt. Es ist nur zu wünschen, daß auch die heutige Feier gut gelingen möge. Außer einigen Ansprachen wird auch der Gesangchor des Frauenbundes einige Lieder darbringen. Ich lade die lieben Glaubensgenossen zu dieser Feier recht herzlich ein.

Pastor A. Döberstein.  
Epende. Anstelle von Blumen auf das Grab des heimgegangenen Herrn Karl Wilhelm Rübke spendete Herr und Frau R. Hamel 100 Fl. zur Anschaffung eines Bettes im Greisenheim der St. Trinitatisgemeinde. Den geehrten Spendern, die bereits wiederholt das Greisenheim gefördert haben, dankt für diese neuerliche hohe Gabe, womit das Andenken eines lieben Heimgegangenen geehrt wird, herzlichst Pastor G. Schebler.

## Sport und Spiel

## Jahresversammlung im S.-V. „Triumph“

ok. Am Sonntag fand im S.-V. „Triumph“ die diesjährige Jahresversammlung statt. Nach Entgegennahme der Berichte der alten Verwaltung Entlastung erteilt. Die Neuwahlen erbrachten folgendes Ergebnis: Präses W. Schönfelder, Vizepräses H. Beder, Schriftwart R. Dietrich, Kassenwart G. Bäumler, Wirt R. Wolf. Die Leitung der Sportsektionen übernahmen Schönfelder — Sportspiele, Beder — Leichtathletik, G. Kurk — Eis-hockey, R. Birsch — Frauenabteilung.

b.m. Morgen Boxkämpfe bei Geyer. Die Boxsektion des KAS wartet morgen um 20 Uhr im Geyerischen Saale in der Petrikauer Straße 295 mit einer lokalen Veranstaltung auf, für welche die Kämpfer von KAS, Geyer, Jendrasone und Sotol eingeladen wurden.

b.m. Polnische Ringkämpfer nach der Türkei eingeladen. Der Türkische Scherathletische Verband hat an den Polnischen Verband eine Einladung zur Austragung eines Länderkampfes im Ringen Türkei-Polen übersandt. Polen nimmt diese Einladung an, der genaue Termin wird nach gegenseitiger Fühlungnahme festgesetzt.

Cartonnets neuester Weltrekord. Cartonnets hatte wieder einmal nicht zu viel versprochen. Der französische Weltrekordmann bestätigte im Video in den Champs Elysees erneut sein Können, indem er seinen eigenen 100-Meter-Bruchteil-Rekord von 1:13 auf 1:12,4 herabdrückte. Mit unglaublicher Energie kam er zu diesem Ergebnis, als er nach mäßiger Zeit für die halbe Strecke in den letzten 10 Metern einen prachtvollen Endspurt zum Besten gab.

## Vom Film

## Sensib: „Die Männer in ihrem Leben“ Mit Joan Crawford

Ein Spielfilm von hohen Qualitäten. Joan Crawford spielt ein reiches, leichtsinniges junges Mädchen, das eines Tages ein Verhältnis mit einem Südamerikaner eingeht, flüchtet und auf der Heimreise einen anderen Mann kennen lernt, den sie lieb gewinnt und heiraten möchte. Der verlassene Diebhaber verfolgt sie, droht mit Kompromittierung, und das Mädchen muß nun um ihr Glück kämpfen. Also eine Rolle, die sehr dankbar ist, sehr viel Einfühlung verlangt, psychologisch durchgearbeitet sein will. Joan Crawford, die in letzten Filmen immer mehr in den Vordergrund gerückt ist, bewältigt diese Aufgabe in hervorragender Weise. Sie ist leidenschaftlich bewegt und von verhaltener Ruhe, strahlend heiter und erschütternd wahr in den Höhepunkten der Handlung. Auch ihre Partner spielen vorzüglich: der südamerikanische Lebemann ist eine prächtige gelungene Maske; ein wenig übersteigert erscheint die Gestalt der Mutter.

Das Drehbuch ist zweifellos interessant und bringt eine — freilich nur bis zu einem gewissen Grade — logische Entwicklung der Konflikte. Besonders genannt sei die vorzügliche Fotografie.

Im Beiprogramm gibt es unter anderem einen netten Kleinfilm: Zeichenfilm.

## Aus der Umgegend

## Alexandrow

## Streik in den Strumpfwirkereien

× Hier sind gestern früh in Uebereinstimmung mit einem Beschluß der Kottnarbeiter in den meisten Strumpf-fabriken die Arbeiter in den Streik getreten.

## Konstantynow

## Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr

U. Die diesjährige Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr fand am Sonntag um 3 Uhr nachmittags im Lokal des Turnvereins statt. Es waren 70 Mitglieder erschienen. Die Versammlung wurde vom Präses der Wehr, Herrn Robert Jiala, eröffnet, welcher zum Vorsitzenden Herrn Kreisinspektor Dembinski vorschlug. Zu Beisitzenden wurden die Herren Worlert, Alexander Gier-luchen-Golembowski und Komczynski und zum Schriftführer Herr Worlert gewählt. Nachdem das Andenken der verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sägen und Spielen eines Trauermarsches geehrt worden war, wurde die Tagesordnung bekanntgegeben. Dem Tätigkeitsbericht nach entwickelt sich die Feuerwehr sehr gut. Im Laufe des Jahres wurde ein Reingewinn von 828,31 Floz erzielt. Aus dem Tätigkeitsbericht der Aktiven, den der Adjutant

Worlert erstattete, ging folgendes hervor: der Wehr gehören 63 aktive Mitglieder und 14 Offiziere an. Sie mußte bei drei Bränden zu Hilfe eilen, und zwar zweimal in Konstantynow und einmal auswärts.

Anschließend kam der Haushaltsplan für das Jahr 1933/34 zur Sprache. Er weist an Ein- und Ausgaben die Summe von 29 338,31 Floz auf. 25 000 Floz sind für die Motorisierung der Wehr vorgesehen. Nachdem der Bericht der Revisionskommission erstattet worden war, wurde die alte Verwaltung entlastet und zur Neuwahl geschritten, die folgendes Ergebnis zeitigte: in die Verwaltung wurden die Herren Robert Jiala, Theophil Stamm, R. Lipinski, Ferdinand Halzmann, Bruno Zende, M. Dolska und Wilhelm Heidrich gewählt; in die Revisionskommission die Herren Johann Marks, Wolf Gutermann und Gustav Stamm. Zum Kommandanten der Wehr wurde Herr Edmund Otto und zum Vizekommandanten Herr Piechulski gewählt. Wirt wurde Herr Theodor Miesler. Erwähnenswert ist es, daß alle Herren schon der vorjährigen Verwaltung angehört und zum Dank für ihre eifrige Arbeit wiedergewählt wurden.

Dem Dirigenten des Feuerwehrorchesters, Herrn Sigismund Trellenberg, wurde darauf ein Ehren Diplom des Magistrats für seine Arbeit zugunsten der Allgemeinheit überreicht, worauf die Versammlung nach Besprechung einiger weniger wichtiger Angelegenheiten um 6 Uhr geschlossen wurde.

## Operettenabend des Kirchengesangsvereins „Harmonia“

U. Ein gelungenes Fest konnte der Kirchengesangsverein „Harmonia“ feiern. Zu dem am Sonnabend im Horn-schen Saale veranstalteten Operettenabend hatten sich so viele Gäste eingefunden, daß der geräumige Saal sich als viel zu klein erwies. Der Abend wurde durch den Chor des Vereins mit dem Gesang der Lieder: „Wie traumhaft ist's am Abend“ und „Wenn am Bergeshange“ unter der Leitung des Dirigenten Herrn Karl Frank eingeleitet. Nach einer kurzen Pause wurde mit der Aufführung der Operette: „Blumenmädchen“ von R. E. Kellinger begonnen. Mit dieser Aufführung hat der „Harmonia“-Gesangsverein einen großen Erfolg erzielt, denn das Gebotene fand auf sehr hoher Stufe. Die Operette ist reich an spannenden Momenten und schönen Melodien. Die Tanselagen, eingeübt von Herrn Balletmeister Maszewski, wurden sehr hübsch ausgeführt. Von den Mitwirkenden ist vor allem Herr Albert Kasinski zu nennen, der schauspielerisches Talent besitzt, über einen schönen Tenor verfügt und sich seiner Rolle in ausgezeichnete Weise entledigte. Herr Otto Girselen entpuppte sich als guter Humorist. Aber auch die anderen Mitwirkenden, und zwar Frä. Alma Schulz, Frä. Eugenie Heller, Frau Maria Baum-stark, Frau Frieda Niemann und Herr Sigismund Gier-korn verwalteten ihre Rollen erfolgreich und trugen viel zum Gelingen der Aufführung bei. Netze Blumenmädchen waren Frä. Selma Schulz, Frä. Eise Ludwig, Frä. Elli Wegner und Frä. Irene Bernstein. Der Beifall des Publikums wollte kein Ende nehmen. Nach einer kurzen Pause brachte der Chor des Gesangsvereins die Lieder: „Hoch vom Dachlein“ und „Jodeler“ in stimmungsvoller Weise zu Gehör. Mit der „Aufzählung zum Tanz“ forderten die Sänger die Gäste auch zum Tanz auf, der die Jugend bei den Klängen eines guten Orchesters bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

## Zgierz

## Bier Jahre Zgierzer Badeanstalt

19. Als im Jahre 1926 der Zgierzer Magistrat den Beschluß faßte, eine Badeanstalt für die Zgierzer Bevölkerung zu erbauen, wandte man sich an eine amerikanische Gesellschaft, die sich mit der Finanzierung und dem Ausbau der Anstalt befassen sollte. Mit einem Kostenaufwand von 1 200 000 Floz wurde das Badehaus im Februar 1929 vollendet. Dem Publikum zur Verfügung gestellt, prosperierte die Anstalt anfänglich äußerst gut. Im Jahre 1929/30 besuchten 61 400 Personen die Anstalt. Doch schon im nächstfolgenden Jahr machte sich ein Rückgang der Zahl der Badegäste bemerkbar. Im Jahre 1930/31 benützten nämlich nur noch 46 300 Personen das Badehaus. Neben den Bannbädern wird am meisten das Schwimmbassin in Anspruch genommen, und zwar nicht allein von der Zgierzer Bevölkerung, sondern vorwiegend von Lodzern. Die Tatsache, daß die Schulfugend ermäßigten Eintritt hat, ist der Grund dafür, daß größtenteils diese das Bassin besucht. Es zeigt sich also, daß der Eintrittspreis (1,50 Floz) zu hoch bemessen ist. Bezeichnend ist, daß die Einkünfte immer kleiner werden, so daß jeden Monat mit einem bedeutenden Defizit abgeschlossen wird. Die jährlichen Einkünfte von durchschnittlich 50 000 Floz decken gerade die Unkosten, genügen also nicht zur Amortisierung des ge-liehenen Kapitals. Der Magistrat rechnete mit einem jährlichen Einkommen von 100 000 Floz, woraus sich auch der Haushaltsplan um diese Summe vergrößert wurde. Nun ist man zu der Einsicht gekommen, daß die erwarteten Einkünfte auf keinen Fall einfließen können, weshalb der Magistrat eventuell durch Senkung der Eintrittspreise eine Erhöhung der Zahl der Badeanstalt-besucher erreichen will.

## Hundemarken lösen

19. Gemäß einer Verordnung der Lódz-er Wojewod-schaft vom 20. Juni 1931 über Befämpfung der Tollwut, erinnert der Magistrat die Hundebesitzer daran, daß die Hundemarken für das Jahr 1933 im Preise von 40 Groschen im Magistrat von 8—13 Uhr gelöst werden können. Gleichzeitig macht der Magistrat auf den § 5 der Verordnung aufmerksam, der besagt, daß alle Hundebesitzer verpflichtet sind, im Laufe von 10 Tagen über jeden verloren gegangenen oder zugelaufenen Hund den Magistrat zu be-nachrichtigen. Die Nichterhaltung dieser Vorschrift zieht eine Bestrafung nach sich.

## Familienabend im Konfordia-Verein

St. Der Kirchen-Männergesangsverein „Konfordia“ veranstaltete am Sonnabend in dem eigen-n. schön ge-schmückten Vereinslokal einen Familienabend verbunden mit einem Schweineschlachten und Wurstschmaus. Das Fest wurde um 9 Uhr abends vom Chor mit dem Lied „Gott grüße dich“ unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Ottomar Schiller eingeleitet, worauf der Vorsitzende des Vereins, Herr Viktor Kalamann, die Red- und Begrüßungs-

ansprache hielt. Der Verein trug die Lieder „Mensch von Tharau“ von Sülzer und „Mein ist die Welt“ von Fr. Curti vor. Während der großen Pause brachte der Verein die Lieder „Heldenstein“ von H. Werner, „Wanderlied“, „Vollstunde“, und „Der Speisestuhl“ von C. Zöllner zum Vortrag; letztes wurde mit besonders großem Beifall aufgenommen. Nun hielt der Vorstand des Vereins, Herr Roman Kunkel, eine Ansprache, und der Verein trug noch die Lieder „Junker Uebermut“ v. C. Weid op. 94, „Ich höre ein Böglein“ v. R. Schanz und „Mebers Jahr“ v. Fr. von der Studen vor. Auch fand eine lustige Verlosung von einem Schinken, einer großen Brat- und einer Blutwurst statt. Schließlich wurde auch eine Sammlung für das Waisenhaus veranstaltet. Bei guter Streichmusik amüsierte man sich vorzüglich bis in die frühen Morgenstunden hinein.

#### Maskenball im Turnverein

St. Am Sonntag veranstaltete der Ggierzer Turnverein seinen diesjährigen Maskenball. Da die Verwaltung des Vereins weder Mühe noch Kosten gespart hatte, den Gästen und Mitgliedern des Vereins den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, war es auch kein Wunder, daß die Stimmung ausgezeichnet war. Es hatte sich ein heiteres Maskenfest verammelt. Jeder wollte seine Sorgen vergessen, und daß es auch wirklich gelang, das zeigte die prächtige Stimmung. Schön und geschmackvoll dekoriert war der Saal, der nur einen Nachteil hatte, nämlich, daß er zu klein war. Viel zur Erheiterung trugen die beiden Vereinskomitees (die Herren: A. Schmidt und D. Budde) bei. Darin waren sich alle Gäste einig, daß es ein wunderbares, ein echtes rechtliches Fest gewesen war. Der Turnverein hat wiederum bewiesen, daß in seiner Mitte ein wirklich ungezwungenes und gemütliches Leben möglich ist.

## Aus dem Reich

### Ein erfreuliches Zeichen konfessionellen Friedens

Nach den vielen Berichten über die Schwierigkeiten und Benachteiligungen, die die orthodoxe Kirche in Polen erleben muß, ist es uns eine Freude und Genugtuung, auch einmal von einem erfreulichen Eintreten für die orthodoxe Kirche berichten zu können. In dem Dorfe Swierze im Kreise Cholm haben sich die römischen Katholiken bei den Behörden dafür eingesetzt, daß die orthodoxe Kirche, die schon seit Jahren geschlossen und versiegelt ist, wieder geöffnet und ihren orthodoxen Mitbürgern zur gottesdienstlichen Benutzung übergeben werde. In der Eingabe, die sie sowohl an den Kultusminister wie an den Wojewoden von Lublin richteten und die von 135 Namen unterzeichnet ist, weisen sie darauf hin, daß es ihr Wunsch sei, mit der orthodoxen Bevölkerung in brüderlichem Einvernehmen zu leben, daß aber diese freundschaftlichen Beziehungen gestört würden, weil die orthodoxen Gläubigen nicht die Möglichkeit hätten, Gottesdienste zu halten. Sie wünschen daher die Öffnung der Kirche, denn nur dann könnten Orthodoxe und Katholiken zum Wohle des Staates zusammenleben und arbeiten.

Dieser letzte Satz kennzeichnet eine erfreuliche Einsicht, die für das Verhalten der Behörden allen Bürgern gegenüber maßgebend sein sollte.

### Publikum sammelt Geld um eine Pfändung zu verhindern

Aus Warschau wird von einem ziemlich ungewöhnlichen Vorfall berichtet, er sich in dem dorthin jüdischen Viertel ereignete. Bei einer gewissen Frau Jeliszkaj, die an der Ecke Leszno- und Solnastraße einen Zigarettenkiosk führt, sprach dieser Tage der Steuereintreiber vor und forderte die Bezahlung der Steuer für 1931 in der Höhe von 170 Zł. Da die Jeliszkaj kein Geld hatte, waltete der Steuereintreiber seines Amtes, holte einen Schutzmann und einen Schlosser heran, um die Waren zu pfänden. Am den Steuereintreiber versammelte sich bald eine riesige Menschenmenge (sie mochte ungefähr 400 Köpfe zählen). Unter ihr wurde sogleich eine öffentliche Sammlung veranstaltet, die schon nach wenigen Minuten einige hundert Złoty ergab. Diese Summe wurde darauf dem Gerichtsvollzieher eingehändigt, der die Zwangsvollstreckung unterbrach, dafür aber der Kioskbesitzerin ein Protokoll wegen Widerstands gegen die Amtsgewalt aufsetzte. Der ganze Vorfall dauerte fast 3 Stunden und machte jeden Straßenverkehr unmöglich.

### Gerichtsvollzieher beim Gerichtsvollzieher

In Warschau wurde der Gerichtsvollzieher des 7. Reviere, Gustav Jawadski, Major im Ruhestand, seines Amtes enthoben. Seit längerer Zeit gingen in Warschau Gerüchte über große Unordnung in der Kanzlei des Gerichtsvollziehers Jawadski, der sich selber in großen Geldschwierigkeiten befand, obgleich sein Bezirk zu den ertragreichsten Bezirken gehört. Jawadski stellte nun in seiner Kanzlei Beamten an, von denen er Rationen verlangte und Anleihen aufnahm. Unter anderen stellte er einen gewissen Wrubelski an, von dem er 2000 Zł. borgte, ihm aber weder Gehalt zahlte noch die Ration zurückgab. Auch von einem gewissen Pingielski, einem ehemaligen Gerichtsvollzieher in Lodz, soll Jawadski einige tausend Złoty geliehen haben, wofür er Wechsel erhielt. Als auch diese Wechsel zum Protest gingen, erlangte Pingielski eine Klauel, konnte aber nur die Ration des Gerichtsvollziehers Jawadski im Gericht in Höhe von 2000 Zł. mit Beschlag belegen, da es sich herausstellte, daß sämtliche Möbel und Mobilitäten des Gerichtsvollziehers Jawadski bereits von seinen Nachfolgern beschlagnahmt worden sind. Die Angelegenheit wurde einer Disziplinarkommission übergeben.

### 2 ganze Zugladungen Kohle gestohlen!

#### 3 Eisenbahnbeamte gemahregelt

Einer Meldung aus Radom zufolge fand in der dortigen Eisenbahndirektion ein Disziplinarverfahren gegen den Lagerhausverwalter in Chelm, Rutnikowski, gegen den

Magazineur Hanz und den Lagerhausverwalter aus Jamosc, Michalowski, wegen des Fehlens von 2200 t Kohle (2 ganze Zugladungen!) statt. Das Gericht erkannte alle drei für schuldig. Rutnikowski und Hanz wurden entlassen, Michalowski ebenfalls, nur wurde ihm noch die Altersversicherung für die Dauer von 5 Jahren um 25 Prozent vermindert. Unabhängig von dem Urteil des Disziplinargerichts wird im Lubliner Bezirksgericht die Gerichtsverhandlung gegen die ungetreuen Beamten stattfinden.

### „Nur“ 100 000 Zł. unterschlagen...

#### In der Graubener kommunalen Sparkasse

Im Zusammenhang mit der Aufdeckung großer Mißbräuche in der Graubener kommunalen Sparkasse wurde der Buchhalter der Kassenabteilung, Marjan Komorowski, verhaftet. Nähere Einzelheiten werden noch geheim gehalten. Bei den Unterschlagungen handelt es sich um annähernd hunderttausend Złoty.

### Weitere Unterschlagungen des Rechtsanwalts Parzynski aufgedeckt

Der Rechtsanwaltsrat hat dem Rechtsanwalt Tomasz Winicki die Führung der Angelegenheiten in der Kanzlei des wegen verschiedener Mißbräuche verhafteten Rechtsanwalts Lucjan Parzynski übergeben. Es sind annähernd 400 laufende Erbschaftserhebungen zu erledigen. Man ist dabei auf weitere, bis jetzt unbekannte Unterschlagungen gestoßen, die dem Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten mitgeteilt wurden.

### Selbstmord eines 63jährigen

#### Aus Neugier

Ein schrecklicher Fall ereignete sich in Truslawice. Der 63jährige Volksschüler Pawel Krywko erhängte sich in der Scheune des elterlichen Anwesens. Er hatte vorher wiederholt geäußert, er wäre neugierig, wie das sei, wenn man gehängt wird. Es muß also angenommen werden, daß das Kind die entsetzliche Tat aus Neugier begangen hat.

### 130 000 Rubel in Gold gefunden

Wie jetzt bekannt wird, hat ein Gutsbesitzer in der Gegend von Wilna einen „Schatz“, und zwar 130 000 Rubel in Gold, gefunden und ausgegraben. Es erhebt sich jetzt ein Rechtsstreit darüber, ob der Finder berechtigt ist, den Fund ganz oder teilweise für sich zu behalten. Der Staat erhebt Anspruch auf das Gold, da feststeht, daß der Schatz von einer ehem. russischen Behörde vergraben wurde und laut Vertrag mit den Sowjets solche Funde Eigentum des polnischen Staates werden.

Warschau. Morgen Streik der städtischen Angestellten. Als Protest gegen die Streichung des 15prozentigen Gehaltszuschlags und die Einführung der zwangsweisen Versicherung in der Krankenkasse haben die städtischen Angestellten einen Streik verkündet, der von morgen mittag bis abend dauern wird.

Przemysl. Fabrik falscher Gerichtsmarken geschlossen. Hier wurde dieser Tage eine Fabrik von falschen Gerichtsmarken aufgelöst, die schon seit zwei Wochen in Betrieb war. Der Besitzer der Fabrik und ein Arbeiter wurden verhaftet.

Wilna. Wolfsplage. Aus den Kreisen Wlozno, Nowogrudel und Slonim laufen Nachrichten über das Auftreten großer Rudel von Wölfen ein, die nicht nur Vieh und Geflügel, sondern auch Menschen anfallen. Im Dorf Jaraniszi, Gemeinde Lomazow, wurde der 14jährige Marjan Rogowski von Wölfen angefallen und entkam nur durch Zufall dem Tode. Das gleich begegnete dem Kaufmann Karasiewicz aus Staniszw.

### Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Keine Vorstellung.  
Teatr Kameralny. — Erstaufführung: „Upiory“.  
Teatr Popularny. — „Orlow“.

### Genfer Hauptauschuß

## Kolonialtruppen werden nicht abgerüstet

### Frankreich ist weiterhin führend in den Beratungen.

Genf, 27. Februar.

Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz hat am Montag mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, sämtliche Kolonialtruppen von der vom Hauptauschuß bereits angenommenen Vereinheitlichung der Armeen auf ein Heeresystem mit kurzer Dienstzeit und zahlenmäßiger Beschränkung der Truppenbestände auszunehmen. Die Kolonialarmeen sind damit praktisch

#### von allen künftigen Abrüstungsmaßnahmen befreit.

Es wurde zunächst über die Frage abgestimmt, ob alle Kolonialarmeen dieser Umbildung unterzogen werden sollen. Zwei Staaten bejahten diese Frage, nämlich Rußland und die Türkei, 16 Staaten sprachen sich dagegen aus, darunter Frankreich, England und die übrigen Kolonialmächte.

#### In der Diskussion lehnten

#### die Vertreter der Kolonialmächte

einmütig die Ausdehnung der Heeresorganisation mit

Jeden Donnerstag neu!!!  
Die grosse Funkzeitung  
**Europa-Stunde**  
mit Stunden-, Fach- und Wochenprogramm.  
Bezugspreis für 1 Quartal Zł. 9.40.  
Einzelpreis Zł. —.80.  
Probenummer erhältl. bei „Libertas“, G. m. b. H.  
Lodz, Piotrkowska 86.

### Heute in den Kinos

Adria: „Die Herzogin von Lowicz“ (Nadwiga Smolarkowa, Wengron).  
Capitol: „Lieb mich heut“ (Jeanette MacDonald, Chester).  
Cafino: „Champ“ (G. Cooper, Wallace Beery).  
Corio: „Hafennächte“ (Philippa Holmes, Helen Twiss).  
Grand-Kino: „Der Zauber ihrer Augen“ (Janet Gaynor, Charles Farrell).  
Luna: „Ein blonder Traum“ (William Harvey, Henri Garat).  
Metro: „Die Herzogin von Lowicz“.  
Rezedwiosnie: „König“ (Käthe von Nagy).  
Palace: „Vergiftete Seelen“ (Jean Murat).  
Splendid: „Die Männer in ihrem Leben“ (Joan Crawford, Mils Miller).

### Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“.  
Lodz, den 27. Februar 1933.  
Thermometer: 8 Uhr: — 5 Grad C.; 12 Uhr: — 0,5 Grad C.; 20 Uhr: — 3 Grad C.  
Barometer: 758 mm gebiegen.

ag. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Reimwebers Nachf. (Blak Wolnosci 2), F. Hartmanns Nachf. (Marsalkastraße 5), W. Danielecki (Petrifauer Straße 127), A. Reimann (Cegielskianstraße 32), S. Cymer (Wulcanstraße 37), F. Wojcicki (Napierkowskistraße 27).

### Letzte Nachrichten

PAT. In Prag konnte im Treffen Europa-Kanada die kanadische Mannschaft mit 2:0 (1:0, 1:0, 0:0) siegen.

PAT. Die polnische National-Gishodenmannschaft spielte auf dem Rückweg von Prag gegen den Troppauer E. V., den sie mit 3:1 (1:1, 1:0, 1:0) schlagen konnte.

In Johannesburg sind gestern zwei europäische und 12 eingeborene Bergarbeiter durch Einsturz in den 200 Meter tiefen Schacht eines Kronbergwerks tödlich verunglückt.

Bei einer Feuersbrunst in einem ägyptischen Dorf kamen 11 Personen ums Leben.

Der Reichspräsident überreichte gestern dem Flieger Wolf Hirth den Hindenburg-Preis.

Der australische Bevollmächtigte Minister Bruce überreichte gestern dem Reichspräsidenten das Namensschild des Kreuzers „Emden“.

In Bukarest fanden erneut Razzien auf Kommunisten statt. 40 Verdächtige, darunter 11 Frauen wurden verhaftet.

In der Gold- und Silberindustrie und Weberei von G. Hirsch und Sohn in Nürnberg explodierte gestern eine Sauerstoffflasche. Der Betriebsleiter und ein Maschinenführer wurden auf der Stelle getötet, ein Maschinist, der schwer verletzt worden war, starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

### Pariser Senat nimmt Finanzvorlage an

Paris, 27. Februar.

Der Senat verabschiedete am Montag die Finanzvorlage in 2. Lesung mit 189 gegen 90 Stimmen. Die Kammer wird sich nunmehr in dritter Lesung damit beschäftigen.

kurzer Dienstzeit und beschränkten Effektivebeständen auf die Kolonialgebiete ab. Auf's schärfste sprach sich in diesem Sinne der Vertreter Frankreichs aus. Der deutsche Vertreter, Botschafter Radolun, legte noch einmal grundsätzlich den deutschen Standpunkt dar. Er betonte, daß es notwendig sei, die Kolonialtruppen in das vorgeschlagene Problem einzubeziehen, mindestens aber die Kolonialtruppen, die im Heimatland selbst oder in der Nähe stationiert sind. Er stellte fest,

daß etwa die Hälfte der französischen Armee aus Kolonialtruppen bestehe,

die entweder in Frankreich selbst oder in der Nähe untergebracht seien. Im Weltkrieg sei beinahe eine Million Kolonialtruppen von Frankreich ins Feld gestellt worden. Ergänzend komme hinzu, daß diese Truppen durchaus zur Verwendung auch außerhalb der Kolonien ausgebildet würden. Einen gleichen Standpunkt vertrat der Vertreter Italiens, Soragna.

## Die Lage im polnischen Handel

**B. P. Im Textilwarenhandel** war in der vergangenen Woche eine — allerdings sehr geringe — Belebung bemerkbar. Die Zahl der auswärtigen Kunden, die beispielsweise Lodz besuchten, war recht erheblich, die Umsätze blieben jedoch in engen Grenzen, da sich die Abnehmer der unsicheren Witterung wegen nicht entschliessen können, noch Winterwaren zu erwerben und andererseits die Zeit zur Anschaffung von Frühjahrs- und Sommerwaren noch nicht gekommen ist. Die Vorräte an Winterwaren sind in den Textilhandelszentren und auch in den Fabriklagern noch recht gross. Trotzdem glaubt man nicht, dass es zu einem grösseren Preisabbau für Winterwaren kommen wird; es wird dank der bitteren Erfahrungen, die man in den letzten Jahren gemacht hat, heute viel weniger spekuliert, und damit ist auch die Aussicht geschwunden, ramschierte Waren, die eben vor allem von Spekulanten aufgekauft wurden, in grösseren Mengen abstossen zu können.

In der Woll- und Tuchindustrie herrscht Hochbetrieb. Es sind zahlreiche neue Konfektionsfabriken entstanden, die sich gegenwärtig auf die Frühjahrssaison vorbereiten, und die Nachfrage nach Damenstoffen und anderen Frühjahrsartikeln ist erheblich. Auch die wenigen Streichgarnwerke arbeiten voll und erhalten wie die Kammgarnfirmen recht umfangreiche Bestellungen. Sehr schöne Kammgarnstoffe hat die Bielitzer Industrie herausgebracht. Die Preise sind im allgemeinen um 20 bis 30 Prozent niedriger als im vergangenen Jahr.

Auch in der Trikotwarenbranche war die Stimmung in der vergangenen Woche sehr lebhaft. Der Saisonschluss brachte nennenswerte Umsätze; dank des in letzter Zeit stark gesteigerten Strassenhandels sind auch die aussortierten Waren zum grossen Teil abge-

stossen worden, so dass sich Industrie und Grosshandel des überwiegenden Teiles der Lagervorräte haben entledigen können. Feine Trikotwaren, die erst in letzter Zeit aufgefunden sind (Pyjamas, Hemden) erfreuen sich steigenden Interesses der Verbraucher.

Im **Rohhäutehandel**, der jetzt, zu Saisonbeginn, eine Festigung der Preise erhoffte, ist eine überraschende Wendung zum Schlechteren eingetreten: auf den massgebenden Weltmärkten bröckelten die Preise ab, so dass die polnische Ausfuhr stark gedrosselt ist. Die Folge davon ist, dass der Markt mit neuen Rohhäuten überschwemmt wird, die trotz der Hochsaisonarbeit in den Gerbereien nicht restlos aufgenommen werden können.

Im **Lederhandel** ist die Stimmung recht freundlich. Alle Ledersorten werden ungefähr gleichmässig gefragt, lediglich schwarzes Chrom- und Gamsleder erfreut sich augenblicklich infolge der kälteren Witterung etwas stärkerer Nachfrage als die übrigen Sorten. Die Preise sind recht fest, mit einem Abbau ist nicht zu rechnen, allerdings auch nicht mit einer Steigerung. Dasselbe gilt vom Schuhhandel, der vor allem neue Damen- und Kinderschuhe auf den Markt bringen wird.

Auf dem **Kolonialwarenmarkt** wird eine feste Tendenz für Kaliforniapflaumen verzeichnet, ebenso hält die steigende Tendenz für Weizenmehl an. Ein wichtiger Artikel ist der Hering geworden. Die Einfuhr aus Danzig ist gross, die Preise sind mässig.

Die **Eisenbranche** leidet weiterhin unter einer starken Depression. Der Hauptabnehmer, der Bauer, kauft immer weniger ein, mit einer Belebung der Bauwirtschaft ist kaum zu rechnen, die typischen Winterartikel (Hufnägel und Hufeisen) werden gleichfalls wenig gefragt. Trotzdem wird pünktlich gezahlt.

### Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung bestätigte das Gericht den Vergleichsvertrag zwischen der fallierten Firma **Wilhelm Wiesenberg**, Gdanskastrasse 136, und deren Gläubigern über eine 20prozentige Regulierung der Schulden im Laufe von 2 Jahren.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma **„L. Augustin“** wurde der Termin zur Anmeldung der Forderungen um einen Monat verlängert.

In Sachen der Falliterklärung der Firma **„L. F. R.“**, Lodzer radiotechnische Fabrik, Besitzer Kalmanowicz und Reimitz, beauftragte das Gericht den Richterkommissar mit der Einberufung einer Gläubigerversammlung zwecks Wahl eines Syndikus, da der bisherige Syndikus seit längerer Zeit seine Geschäfte nicht versehen hat und der Richterkommissar, Handelsrichter Oskar Gross, die Verantwortung nicht länger allein tragen wollte.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen **Szulka Baumgarten** setzte das Gericht einen neuen zweimonatigen Termin zur Anmeldung der Forderungen fest.

### Lodzer Börse

Lodz, den 27. Februar 1933.

Valuten			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	8,91	8,90
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	58,25	58,00
4% Investitionsanleihe	—	106,50	106,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	59,00	58,50
3% Bananleihe	—	45,00	44,50
Bank-Aktien			
Bank Polski	—	75,50	75,00
Tendenz abwartend.			

### Warschauer Börse

Warschau, den 27. Februar 1933.

Devisen			
Amsterdam	360,20	New York-Kabel	8,907
Berlin	213,00	Paris	35,12
Brüssel	125,15	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	45,60
Danzig	174,40	Oslo	—
London	30,42	Stockholm	—
New York	8,903	Zürich	173,55

Umsätze unter mittel. Tendenz nicht einheitlich. Dollarbanknoten ausserbörsl. 8,9165—8,916. Goldrubel 4,76—4,77. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,00. Deutsche Markscheine privat 212,10—212,15. Pfund Sterling privat 30,50.

### Staatsanleihe und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	44,80—44,45
5% Konversionsanleihe	45,00
6% Dollaranleihe	60,25
4% Dollar-Prämienanleihe	58,75—58,25
7% Stabilisationsanleihe	58,50—57,75—58,1
10% Eisenbahnleihe	103,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländliche Pfandbriefe	37,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	43,50—43,75
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau	39,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce	33,00

### Aktien

Bank Polski 75,50 Warsch. Zuckerges. —

## Warschauer Börsenwoche

Feste Tendenz auf die Dekretierung der Zinssussherabsetzung für Hypothekarschulden. — Rückgang der Bank-Polski-Aktien infolge starken Angebotes des Noteninstituts.

In der vergangenen Woche war ein bedeutsames Ereignis auf dem Kapitalmarkt festzustellen, welches die Börse nicht unwesentlich beeinflusste: die im Verordnungswege dekretierte Herabsetzung der Zinsen für Hypothekarschulden hat eine gewisse Unsicherheit ausgelöst, die darin zum Ausdruck kam, dass sich das Interesse in viel stärkerem Masse festverzinslichen, staatlichen Werten zuwandte. Diese Stimmung wurde noch dadurch gefördert, dass man in Börsenkreisen mit einer bevorstehenden Herabsetzung der Zinsen für Einlagen in den kommunalen Sparkassen rechnet, die schon in den nächsten Tagen verlautbart werden soll. Die durchwegs feste Tendenz wurde nicht zuletzt auch durch einen gewissen Materialmangel gefördert.

Auf dem

### Devisenmarkt

sind sowohl im Börsen- als auch im Privatverkehr Besserungen zu verzeichnen. Der Schweizer Franken hat um einige Punkte angezogen (bis 174), der Privatkurs für Goldrubel und -dollar gestaltete sich fest und ebenso widerstandsfähig zeigten sich deutsche Mark im zwischenbanklichen Verkehr. Allerdings wurden gegen Wochenende Golddollar und Gold wieder etwas flauer. In den an der Börse notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 125,20, Danzig 174,40, Holland 310,35, London 30,42—30,43, Cable New York 8,904, Paris 35,12, Prag 26,43, Schweiz 174,00 und Stockholm 161,60. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Auszahlung New York 8,90, Berlin 213,05, Kopenhagen 135,95, Oslo 155,30, Italien 45,60 und Montreal 7,38. Im privaten ausserbörsl. Verkehr notierten: der Dollar 8,90, Golddollar 9,00—9,02, der Goldrubel 4,76—4,77, der Silberrubel 1,30, deutsche Mark 212,25—212,75, österreichische Schilling 104½ und der Tschernowitz Dollar 0,31.

Der

### Aktienmarkt

war durch eine ganz auffallende Belebung aller Kurse charakterisiert, die Umsätze gestalteten sich bei grösseren Orders verhältnismässig lebhaft. Es wurden insbesondere grössere Partien von Starachowice gekauft (rund 5000 Stück), zum Kurs von 10,30—10,25, wobei die Kulisse über Vermittlung der Banken eine besondere Aktivität entfaltete. Lilpop zeigten sich weiterhin fest und konnten einen Orientierungskurs von 11,25 erzielen, Haberbusch und Schiele erreichten 41. Es verlautet, dass dieses Unternehmen eine Dividende von wahrscheinlich 6 Zloty ausschütten wird, was diesem Papier einen grossen Vorsprung gegenüber anderen Anlagewerten, die schon seit Jahren dividendenlos bleiben, bietet. Zu Beginn der Woche zogen Bank Polski auffallend an, verlauten aber gegen Wochenende, als ein starkes Angebot in Erscheinung trat, welches auf forcierte Verkäufe der Bank Polski, um Bargeld für Engagements in Anleihen zu erhalten, zurückzuführen ist. Das Ergebnis dieser Bewegung war ein Rückgang der Bank-Polski-Aktien um 2 Zloty gegenüber Wochenbeginn.

Auf dem Markt der

### festverzinslichen Werte

herrschte eine starke Bewegung, besonders im Hinblick auf die eingangs angeführte Zinssussherabsetzung für Hypothekendarlehen. Die meisten Staatsanleihen zogen an und fast alle Lokationswerte zeigten eine durchaus feste Tendenz. Sowohl für ländliche als auch für städtische Pfandbriefe herrschte eine rege Nachfrage, insbesondere wurden Warschauer Pfandbriefe stark gesucht. Die Warschauer Dollaranleihe notierte 41,50, die Schlesiensche Dollaranleihe 45,50, wogegen die Provinz-Pfandbriefe etwas schwächer lagen. Nachstehend die Wochenendkurse in festverzinslichen Werten: 3 proz. Bananleihe 44,85—44,75, 7proz. Stabilisierungsanleihe 59,50 bis 58,75, Dollarówka 58,75—59, 5proz. Konversionsanleihe 45,00, 6proz. Dollaranleihe 60,00, 10proz. Eisenbahnleihe 103,00, 5proz. Eisenbahnkonversionsanleihe 39,75—39,50, 8- bzw. 7proz. Pfandbriefe und Obligationen der staatlichen Landwirtschaftsbank 94,00 bzw. 83,25, 8proz. Bauobligationen der Landeswirtschaftsbank 93,00, 8- bzw. 7proz. Pfandbriefe der staatlichen Agrarbank 94,00 bzw. 83,25, 7proz. Dollar-Bodenpfandbriefe 39,50, 4½proz. ländliche Pfandbriefe 37,50—37,75, 5- bzw. 8proz. Warschauer Anleihe 51,00 bzw. 44,25.

### Börsenrat der Lodzer Getreidebörse be tätigt

ag. Das Handelsministerium hat dem Börsenkommissar für die Getreide- und Warenbörse, Herrn Ladewski, die Bestätigung des Rats der Börse übersandt. Angesichts dessen wird sich der Börsenrat bereits in den nächsten Tagen konstituieren, worauf die weiteren Arbeiten für eine Inbetriebsetzung der Börse in Angriff genommen werden sollen.

### Posener Wollmesse

× Am 21. Februar fand in Posen eine Wollmesse statt, die mit 35 Partien Wolle von rund 26 470 kg Gewicht besetzt war. Es wurden 32 Partien Wolle (24 300 kg) verkauft, und zwar für 64 850 Zloty. Die Tendenz war fest, die Preise zogen während der Versteigerung stark an.

Die nächsten Wollmärkte werden an folgenden Terminen stattfinden: 22. und 23. März, 1. und 2. Mai, 2. Hälfte Juni, erste Hälfte Oktober, Ende November.

**Posener Getreidebörse.** Roggen Orientationspreis 18,50—18,75, Roggen Transaktionspreis 30 t 18,75, Weizen 33,50—34,50, Gerste 64—66 kg 13,75—14,25, Gerste 68—69 kg 14,25—15, Braugerste 15,50—17, Hafer Orientationspreis 15,75—16, Hafer Transaktionspreis 15 t 16,10, Hafer 15 t 16,20, Hafer 150 t 16,25, Roggenmehl 65proz. 29,50—30,50, Weizenmehl 52—54, Roggenkleie 11—11,25, Weizenkleie 10,25—11,25, Weizenkleie 11,25—12,25, Raps 43—44, Rübsen 42—47, Viktoriaerbsen 20—23, Folgererbsen 34—37, Senfkraut 37—43, roter Klee 90—110, weisser Klee 70—110, schwed. Klee 80—110,

**Lodzer  
Philharmonisches Orchester**  
Philharmoniesaal  
Tel. 213-84.

**Samstag, den 5. März 1933,**  
um 4 Uhr nachmittags:

**4. Symphonisches Nachmittagskonzert**  
Anlässlich des 50. Todestages von **Richard Wagner** wird der zweite Konzertsatz Wagner gewidmet sein.

Dirigent:

**Ignacy Neumark**

Solist:

**Imre Ungar**

(Klavier)

Im Programm:

Beethoven: Ouvertüre „Egmont“, Klavierkonzert G-Dur.

Richard Wagner: Ouvertüre aus der Oper „Lohengrin“, Ausszüge aus der Oper „Parsifal“, Walzertänze aus der „Parsifal“, Ouvertüre aus der Oper „Tannhäuser“.

Eintrittskarten im Preise von 1 bis 5 Zl. verkauft bereits die Kasse der Philharmonie.

## Rundfunk-Presse

Mittwoch, den 1. März 1933

**Königswusterhausen, 1635 M.** 6,35 Frühkonzert des Blasorchesters erwerbsloser Berufsmusiker Groß-Berlin. 10,00 Nachrichten. 12,00 Wetter. Schallplatten. 13,45 Nachrichten. 14,00 Schallplatten. 1. J. S. Bach. 2. Händel. 14,45 Jugend-Bühne. Der Fischer und seine Frau. 15,45 Aus Karl Benno von Mecklenburgs Roman: „Das Abenteuer“. 16,00 Was die deutsche Studentenschaft bewegt. Vortrag. 16,30 Nachmittagskonzert des Städtischen Orchesters Posenburg. 17,10 Neuzeitliche Wehrsysteme. 18,00: Tägliche Hauskonzerte. Virtuose Violin-Musik. 18,40 Eine Viertelstunde Funktechnik. 19,00 Französisch. 19,30 Das Gedicht. 19,35 Claudio Arrau spielt. 20,15 Schlageter. Drama von Hanns Johst. 21,45 Reichswahl-Konzert. 22,15 Wetter. Nachrichten. Sport. 23,00 Nachtmusik.

**Breslau, 325 M.** 8,15 Wetter (Gymnastik für Hausfrauen). 10,10 Schulfunk. Unter der Sonne Ägyptens. 11,30 Wetter. Mittagskonzert der Dresdner Philharmonie. 13,05 Wetter. Schallplatten. 14,05 Schallplatten. 14,45 Schallplatten und Plakate. 16,00 Was uns die Breslauer Straßennamen von Breslaus Vorzeit erzählen. 16,30 Klaviermusik von Chopin. 17,00 Tiergeschichten. 17,35 Landwirtschaftspreise. Gelang des äußerlichen Lebens. Kantate für Klavier und Streichorchester von Franz Kant. 18,40 Die Gefahr der Abemigie und ihre Abwehr. 19,05 Violinkonzert. 20,00 Reichstanzler-Rebe. 21,25 Der deutsche mystische Dom. 22,45 Aufführungen der Deutschen

Bühne. Theaterplauderei. 23,00 Chorkonzert des Chors der Franziskaner.

**Leipzig, 319 M.** 9,40 Wirtschaftsnachrichten. 10,10 Schulfunk. Regentropfen Rundfunk. 10,45 Der Klüppelgott im März. 11,00 Schallplatten und Plakate. 12,00 Wetter. Zeit. Mittagskonzert der Dresdner Philharmonie. 14,00 Arbeits-Stunde. Feinde im Garten. 15,00 Drei Mädchen aus dem Chinesischen und Japanischen. 15,35 Wirtschaftsnachrichten. 16,00 Jugendstunde. 17,50 Wirtschaftsnachrichten. 18,10 Neue englische Romane. 18,35 Italienisch. 20,00 Die Garbafürstin. Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman. 21,10 Nachrichten. 23,00 Schallplatten.

**Darmstadt, 472 M.** 8,00 Konzert zu Wehremittwoch. 20,40 Ueber das Marionetten-Theater. Von Heinrich von Kleist. 22,30 Erste Stunde zum Wehremittwoch. 23,30 Nachtmusik. **Prag, 489 M.** 9,55 Nachrichten. 10,10 Reiche Musik. 11,00 Schallplatten. 12,10 Schallplatten. 13,40 Schallplatten. 16,10 Orchesterkonzert. 20,05 Philharmonie-Konzert.

### Wie werden hören...

Heute um 17 Uhr sendet Warschau ein sinfonisches Nachmittagskonzert, ausgeführt vom Warschauer Philharmonischen Orchester unter Leitung von Gregor Piatkowski. Im Programm eine Reihe kleinerer Orchesterwerke. Besondere Erwähnung verdienen die „Humänischen Tänze“ von Bartók und ein Mäurer von Piotr Maszynski, zwei Werke, die im Rundfunk zum ersten Male aufgeführt werden. Um 21,05 Uhr übertragen alle polnischen Sen-

der anlässlich der Faschacht ein lustiges Faschingskonzert des Warschauer Junfokorchesters unter Leitung von Kapellmeister Nawrot. Im Programm des Konzerts vorwiegend Tänze.

Morgen wird aus dem Saal des Warschauer Konservatoriums ein Konzert alter Musik gesendet. Im Programm Werke von Szarzynski, Locatelli, Telemann, Vivaldi und Mozart. Es wirken mit das Kammerorchester des Vereins der Freunde alter Musik in Warschau.

**pt. Alte Musik im Rundfunk.** Am 2. März um 18,30 überträgt der Deutschlandsender besonders wertvolle Kammermusik, die von der Spielmannschaft Berlin ausgeführt wird. Diese Vereinigung hat sich die Pflege alter Musik mit den ihrer Zeit entsprechenden Instrumenten zur Aufgabe gestellt und hat sich schon des öfteren im Rundfunk hören lassen. Am 2. März gelangt eine Sonate für Blockflöte und Cembalo und ein Trio für Flöte, Cembalo und Geige zum Vortrag. Freunden alter Musik aus der Zeit vor Bach bietet sich Gelegenheit zu einem besonderen Kunstgenuss.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsanstalt, m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantwortl. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptschriftleiter Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiczorek.

Lionsfilm-Theater

„PRZEDWIOSNIE“



ZEROMSKIEGO 74/76

Besuch mit den Straßenbahnen Nr. 4, 6, 8 u. 10 bis zur Zeromski-Station

Heute, den 28. Februar 1933 Premiere!

Die fünf Kunstwerke von Emmerich Kalman sind: „Die Garbafürstin“, „Gräfin Mariza“, „Der Weg zum Paradies“, „Der Kongreß tanzt“ und „Romny“. — Prächtige und reiche Inszenierung! Schöne Musik. Hinreißende Scharm- und Tanzszenen im Film:

# Romny

In der Hauptrolle: Käthe von Nagy.

Nächstes Programm: „Das Lied ist aus“, in der Hauptrolle Blanka Haid. Zwei der populärsten Lieder in deutscher Sprache: „Adieu, mein kleiner Gardeoffizier“, „Das Lied ist aus“ (Frag nicht warum).

Beginn der Vorführungen um 4 Uhr nachm., Sonntags um 2 Uhr nachm. — Preise der Plätze: 1. Platz 1,09, 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 45 Gr. Vorkaufstickets 75 Gr. — Am Sonntag, den 4., und Sonntag, den 5. März: Nothelfervorführungen für die Jugend. Eintritt 20 Groschen.

## Bruchkranke

an Lähmungen und orthopädische Verkrüppelungen Leidende!

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistens durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode befestigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrüppelungen und gegen sich bildende Buckel (Höder) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und lächerhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Hüfte und Hände.



Befolgungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Batony, Prof. Dr. R. Marikler, Prof. Dr. B. Rielanowski u. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulcaniska 10, Front, Barriere, Tel. 221-77, empfängt von 9-13 und 15-19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

### Dankschreiben.

5969

Herrn Dr. J. Rapaport, wohnhaft in Lodz, Wulcaniska 10, Front, Barriere, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die so überaus fachkundige vollständige Totalisierung meines Doppelbrüches. Nach 8monatigem Tragen einer Bandage seiner Methode bin ich vollkommen gesund.

(—) J. Gotsch, Lodz, Rajstra Nr. 11.

### Umgezogen

von der Ewangeliska nach der Petrikauer Straße Nr. 90

**Dr. S. KANTOR**

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten

3903

Sprechstunden täglich von 8-2 und von 6-1/2 Uhr, für Damen von 5-6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8-2 Uhr. Telefon 129-45.

**Dr. med. H. Zelicki**

Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe

Główna 41, Telefon 237-69

Empfängt von 1-2 und von 4-8 Uhr abends. 4110

**Dr. med. NITECKI**

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten

Nawrot 32, Tel. 213-18. 2995

Empfängt bis 9 Uhr früh und von 4-8 Uhr abends.

Zahnarzt

470

**Jakob ROTENBERG**

Al. Kościuszki 22

(Piotrkowska 79, 2. Torweg), Tel. 164-24.

Empfängt von 9-1 und von 3-8 Uhr.

## Augenheilstalt

mit Krankenbetten von

**Dr. B. DONCHIN**

Empfang von Augenkranken für Dauer-

behandlung in der Heilstalt

(Operationen etc.) wie auch ambula-

torisch von 9 1/2 bis 1 Uhr und von 4-

1/2 Uhr abends. 3955

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

## Leihbibliothek

„RENAISSANCE“

Śródmiejskastr. 40

Petrikauer Str. 60

Neueröffnete Filiale

Petrikauer Straße 167

empfiehlt

Lehne Neuheiten in 5 Sprachen. — Monatl. Abonn. Zl. 1.50

## Dr. HELLER

3953

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten

wohnt jetzt Teagutka 8, Tel. 179-89

Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends

Sonntags von 11-2.

## Danziger Sonntags-Zeitung

mit den illustrierten Beilagen

Reich der Frau | Für den Herrn

Jeden Sonntag neu

Einzelnummer . . . . . 50 Groschen

3-Monatsabonnement . . . . . 5.85 Zloty

frei Haus.

Abonnements durch „Libertas“, Petrikauer Strasse 86.

## Dr. med. E. Eckerl

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Glówna Haupt-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangszeiten: 12-1 und 5-11, bis 3 Uhr. 3944

## Dr. med. LUDWIG RAPEPORT

Sacharzt für Meren-, Blasen- und Harnleiden

ist umgezogen nach der Cegielniana 8,

(früher Dr. 40)

Telefon 336-90

Empfängt von 9-10 und 6-8 Uhr. 3948

Doktor 3649

## Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Nawrot 7, Tel. 128-07.

Empfängt von 10-12 und von 5-7 Uhr abends.

Doktor

## W. Jagunowski

Piotrkowska 70

Tel. 161-83.

Haut-, venerische u. Harn-

krankheiten, Bestrahlungs-

und Röntgenkabinett. Empf.

von 8.30 bis 10 vorm.,

1-2.30 mittags und von

6-8.30 Uhr abends. Sonn-

und Feiertags von 10-1 früh.

Besonderes Wartezimmer für

Damen. 4013

## Möbel

Spezialzimmer-, Schlafzimmer-

Einrichtungen, neuzeitliche Ka-

bineits, Ottomannen, Stühle,

ovale Tische, polster Aus-

führung zu herabgesetzten

Preisen empfiehlt das Möbel-

lager Z. KALINSKI, Nawrot 37. 3858

## Zöchterpensionat

„Geschwister Huwe“

Gnieszno, Park Kościuszki 16.

Befestetes Heim für junge Mädchen zur Ausbildung in allen Zweigen des Haushaltes und der Küche, sowie Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Musik usw. — Eigene Villa in schönem Garten am Bahnhofsplatz. — Gute Verpflegung. — Beginn des Sommerhalbjahres 4. April. — Pensionspreis 500 Pl., zahlbar in monatlichen Raten. — Prospekte gegen Doppelporto postwendend.

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckgegenstände sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wlizes, Piotrkowska 30. 3755

Erteile Zitherunterricht zu möglichem Preise. Abz. zu erz. i. d. Gesch. d. „Fr. Presse“

4-Zimmerwohnung in ruhigem Hause, jegliche Bequemlichkeiten, zwei Eingänge, ab 1. April d. J. zu vermieten. Näheres Senatorska 23, beim Wirt. 4178

Möblierte Zimmer mit sämtlichen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Karola 3, Wohnung 7. 4103

Köchin, Mitte 30, sucht Stellung in besserem Hause. Offerten unter „E. W.“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“ erbeten. 5345

Kinderfräulein zu einem fünfjährigen Mädchen gesucht. Drogerie Galeska, Cegielniana 10.

## Gutschein

Gültig für Mittwoch, d. 1. März

von 1/8-1/9 Uhr abends

zur Einholung einer Rechtsauskunft

in der

Schiffleitung der „Freien Presse“.